



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

XIX. Die von der Schulenburg und von dem Knesebeck verschreiben der  
Stadt Werben eine Schuld, am 3. Aug. 1398.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

ghen vnd wech weghenn: were dat id ymant dede, dy schal betheren met Twyntich marken suluers vnd schal dar tu Teyn jar vute doffen steden syn vnd blyuen, dy tu deffer Muuthe horen. Weret ok, dat id ymant dede, dy anders war buthen deffen steden besehen were, vnd dar mede begrepen worde, dat scholden dy stede rychten als rechte is vnd met den pennyghen, dy desse Munthe hebben, scal men keopen vnd verkeopen vnd schall anders neyne lichte pennyghe gheliken deffen pennyghe vor vul nemen by der stede kore, Sunder dy lichte pennighe machen yderman wol nemen nach oren weren, vnd deffer pennynghe schal me twe punth gheuen vor dy marck suluers, dar schal en den andern mede gheweren, Sunder wy vor deffer Tyd er desse pennynghe vutghynghen den andern sulue schuldich is ghewesen, dy schal en met suluere betalen. Vort mer were dat wy Ratmanne deffer vorghefreuen stede en bether konen ghedenken; des schole wy gans vnd vullmacht hebben. Tu orkunde dat wy dit stede vnd gantz holden wyllen hebbe wy vnderlang vnser eyn deme andern desse bryue ghegheuen, dy met vns aller anghelanghen jnghefeghelen sint beseghelt. Na godes bort duzent jar dry hondert jare dar na in deme neghen vnd festigsten jare, des neghesten fridaghes na vnser heren ghodes hemeluart daghe.

Nach dem Originale im Werbenschcn Stadt-Archive.

### XVIII. Markgraf Jobst von Mähren bestätigt die Stadt Werben, am 1. October 1388.

Wir Jobst, von gots gnaden Marggraff vnd herre czu Merhern Bekennen vnd tun kunt Offenlich mit disem briue, das wir haben bestediget vnd bestetigen mit disem briff vnsern liben getrewen Ratmannen Guldemeistern vnd den meynen Burggern vnser Stat zu werben vnd Ridern vnd mannen vnd geistlichen vnd wertlichen vnd allen den die yn der alden Marken besessen sint vnd czukomende werden alle ire rechtikeit vnd alle ire friheit, vnd alle ire guten alden gewonheit vnd alle ire lehenn vnd alle ire briue, die sie hebben obir lehenn eygenn erbe pfantschaft vnd gut vber alle ire friheit, alle ire rechtikeit vnd vber alle ire guten alden gewonheit, die sie haben von allen vnsern vorfaren, fursten vnd furstinnen, stete vnd ganz czuhaldene, vnd alle ire rechtikeit vnd friheit nicht czu erghernde noch zu krenkende, funder allerleie argelift. Mit vrkunt dicz briues vorsigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel der geben ist tzu Berlyn, Noch Cristus geburt dreizehnhundert Jare darnoch in dem acht vnd achezigsten jare, des nechsten donerstags noch sant Michaelis tag des heiligen Erczengels.

Ad Mandatum domini Marchionis henricus de Spilner.

### XIX. Die von der Schulenburg und von dem Knesbeck verschreiben der Stadt Werben eine Schuld, am 3. Aug. 1398.

Witlik sy allen luden, de deffen oppen briff Seen edder horen lezen, dat Ik Olde hinrik, Bernd vnde hans, veddern alle dry gheheyten van der Schulenburg, Hans van dem knysbeke voghet to Soltwedel, Affchwyn vnde Boldewyn veddern, ok ghehyten van dem knysbeke, ghelouet hebben vnde louen ok met deffem oppen briffe jn eyner rechten samenden hand den vorsichtigin luden Ratmann der Stad werben Twyntich mark siluers thu bereydende vp sunte Mertens daghe

neghest tokomende jn der stad werben met also danem ghelde, alze den thu werben eyne meyne weringe sy, Edder met genughafagen penden to antwerdeden bynnen werben vpp vnse koste vnde euenture, dar de Ratmanne tu werben mede nemen moghen twyntich mark siluers to ener tyd thu Cristen effte yoden, vnde louen en dar pandes recht tho to dunde funder weddersprake. Iffs ok dat wy vorgheanten des also nicht en holden, alze hir vorgescruen steit vnde na deme daghe der bereydinge, de hir vor vt ghenomet steit, de Radmane thu werben dorch der twintich mark moghelken vnde Redelken schaden dun thu Cristen effte to yoden, der schaden louen wy en samender hand tobenemende. Dat wy Alle duffe vorghescreben stücke willen halden stede vnde vast funder jengherleye Arghelist edder hulpe rede, Des hebben wy Olde hinrik, Bernd vnde hans veddern gheheyten van dem knyfsbeke, vnse Inghesigile ghehangen met rechter witscap an deffen oppen briff, Na godis bord drutteynhundert Jar jn deme Achte vnde Neghentigsten jare, in fanten Stephen daghe alze he ghewunden wart.

Nach dem Originale im Stadt-Archiv.

**XX. Pappst Bonifaz IX. gestattet der Stadt Werben die Fortdauer des Gottesdienstes, wenn Verbannte sich in der Stadt aufgehalten haben, am 27. Mai 1400.**

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei — Petitio dilectorum filiorum Rectoris parochialis ecclesie neonon proconsulum, Consulum et vniuersitatis Opidi Werben — nobis exhibita continebat, quod sepe contingit dictum Opidum ex eo ecclesiastico subici interdicto, quod a nonnullis iudicibus — tam in personas extraneas accedentes ad dictum opidum et ad illud declinantes causa ibidem comedendi uel bibendi seu etiam prenoctandi, quam etiam incolas et habitatores ipsius opidi et alias inibi lares suos fouentes uel aliqua immobilia habentes ibidem excommunicacionis seu interdicti sentencie fulminate existunt, uel eisdem est ingressus ecclesie interdictus et quandoocunque predicti Iudices mandunt in eorum processibus uel interdum uigore prouincialium aut synodalium constitutionum prohibetur, ne in dicto opido etiam post recessum talium personarum excommunicaturam uel quibus est ut presertur ingressus ecclesie interdictus, per dies et interdum per menses aliquot diuina officia celebrantur absque culpa predictorum Rectoris, Proconsulum, Consulum et vniuersitatis, propter que diuinus cultus diminuitur et exinde diuersarum animarum pericula subsecuntur ac populi deuocio a diuinis officiis retardatur — Nos igitur — huiusmodi supplicacionibus inclinati prefatis — ut — dummodo Proconsules Consules et Uniuersitas predicta illos realiter inde expellant uel inde sponte recefferint, in eodem opido — diuina officia excommunicatis interdictis exclusis celebrari libere possint, dum tamen opidum ipsum specialiter non fuerit ecclesiastico suppositum interdicto nec id Rectori, Proconsulibus, Consulibus et vniuersitati prefatis aut alicui seu aliquibus eorundem contigerit specialiter interdicti, tenore prefencium de speciali gracia indulgemus —. Dat. Rome apud sanctum petrum, VI kal. Junii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

[Gratis de mandato domini nostri pape M, de Lauello.

Nach dem Orig. mit der anhangenden Weisbisse Bonifaz IX.